

Information und Spass für ganze Familie

Sissach | Ebenraintag dieses Jahr mit dem Slogan «Energie – ein Geschenk der Natur»

Der Ebenraintag überzeugt nicht nur mit seinem regionalen Angebot an Kulinarik und Produkten. Mit dem Thema «Energie – ein Geschenk der Natur» wird auch ein Thema aufgenommen, das für die Zukunft der Landwirtschaft und der Konsumenten von Bedeutung ist.

Elmar Gächter

Längst ist er in der Bevölkerung angekommen und als beliebter Anlass jeweils am ersten Sonntag im September nicht mehr wegzudenken. Jahr für Jahr strömt eine grosse Schar an Besucherinnen und Besuchern, von Kindern bis zu den Grosseitern, nach Sissach in den Ebenrain. Die Rede ist von jenem Anlass, den Mitarbeitende der Landwirtschaftlichen Schule 1990 ins Leben gerufen haben und der heuer zum 30. Mal stattfindet: der Ebenraintag. Hätte 2021 und 2022 nicht Corona dazwischengefunkt, wäre dieses runde Jubiläum bereits zwei Jahre früher gefeiert worden. Umso mehr dürfen sich die Besucherinnen und Besucher auf eine Veranstaltung freuen, die nicht allein zum Genuss in vielseitiger Hinsicht einlädt, sondern unter dem Slogan «Energie – ein Geschenk der Natur» ein Thema von aktueller Bedeutung anspricht.

«Klar strömen die Menschen jeweils am ersten September-Sonntag an den Ebenrain, um sich kulinarisch verwöhnen zu lassen, ihr Bedürfnis nach regionalen Produkten am Bauernmarkt zu stillen, Tiere aus nächster Nähe zu erleben sowie ländliche Kultur zu geniessen. Wir möchten ihnen jedoch auch praktische Ideen und Antworten auf aktuelle Fragen zur Landwirtschaft, Natur, Ernährung sowie zur Nachhaltigkeit bieten», sagt Lukas Kilcher. Laut dem Leiter des Zentrums für Landwirtschaft, Natur



Die jüngsten Besucherinnen und Besucher dürfen sich unter anderem auf die Strohbürg freuen.

Bild Archiv vs

und Ernährung hatte der Ebenraintag bereits von Anfang an ein Tagesthema. So standen am ersten Anlass vor 33 Jahren die Zusammenhänge zwischen der Ökologie und dem Biolandbau im Mittelpunkt. Spätere Ausprägungen unter der Leitung von Kilcher gaben Antworten zu Fragen, wie man von der Nase bis zum Schwanz von Tieren oder vom Blatt bis zur Wurzel des Gemüses möglichst ohne «Foodwaste» Leckeres kochen kann.

Aktuelle Themen aufnehmen

Im vergangenen Jahr nahm das Klima einen wichtigen Part ein. «Wir überlegen uns jedes Jahr neu, was die Menschen aktuell bewegt und versuchen als Kompetenzzentrum eine Brücke von Landwirtschaft, Natur und Er-

nährung zur breiten Gesellschaft zu schlagen», so Lukas Kilcher.

Der Ebenraintag ist eine eigentliche Erfolgsgeschichte. Besuchten 1990 rund 400 Personen den ersten Anlass, waren es bis vor Corona jeweils gegen 6000, vergangenes Jahr nach der Pandemie etwas weniger. Aus Sicht von Lukas Kilcher liegt der Erfolg in der Kombination von verschiedenen Aspekten. «Die Liebe geht bekanntlich durch den Magen, und deshalb ist es sicher der vielfältige Bauernmarkt, der zum Geniessen und Verweilen einlädt, daneben aber auch die «geistige Nahrung» mit dem Tagesthema und nicht zuletzt die ganze Lokalität mit dem Schloss, der «Gmüeserei» oder dem Gutsbetrieb.»

Heuer sind es rund 60 Marktstände, die in erster Linie regionale

landwirtschaftliche Produkte anbieten. Für die kulinarischen Spezialitäten sorgen wiederum Bauernfamilien und landwirtschaftliche Organisationen aus der Region. Dazu kommen naturnahe Themen wie die Jagd oder das Sammeln von Pilzen. Die Kinder können sich unter anderem auf die Strohbürg, den Streichelzoo und das Ponyreiten freuen.

Die ganze Organisation liegt in den Händen eines Teams von Mitarbeitenden des Ebenrains. Eine enge Zusammenarbeit erfolge mit dem Bauernverband sowie dem Verein der Bäuerinnen und Landfrauen beider Basel. Beiden Organisationen stehe es offen, weitere Themen zu präsentieren. Ausgeschlossen sei nur politische Werbung. «Der Ebenrain gehört der Öffentlichkeit und wir halten uns

deshalb bei politischen Botschaften zurück», begründet Kilcher diese Praxis.

Am Ebenraintag selber ist praktisch die gesamte Belegschaft im Einsatz. Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Anliegen der regionalen Landwirtschaft, für Ernährungsfragen und für Anliegen der Natur zähle, so der Amtsleiter, zu den Kernaufträgen des Ebenrains.

«Unersättlicher Hunger»

Das diesjährige Thema «Energie – ein Geschenk der Natur» nehme das steigende Bewusstsein in der Bevölkerung auf, dass handeln angesagt sei. «Wir möchten aufzeigen, wie Energie sowohl bei der Produktion von Lebensmitteln als auch bei der Ernährung gespart werden kann», sagt Lukas Kilcher und erklärt: «Schliesslich ist es unser unersättlicher Hunger nach Energie, der unser Klima mehr und mehr erhitzt.» An Beispielen von Drohnen, einem E-Traktor, solarbetriebenen Hackgeräten oder der Biogasgewinnung aus Gülle und Mist zeigen die Veranstalter, wie eine fossilfreie und energieautarke Landwirtschaft aussehen könnte und damit schädliche Treibhausgase reduziert werden.

Einen wesentlichen Anteil zu diesem Ziel leiste die Sonnenenergie, die nicht nur in modernen Photovoltaikanlagen Strom erzeugt, sondern seit Urzeiten in jedem Pflanzenblatt über die Photosynthese energiereiche Nährstoffe für Mensch und Tier entstehen lasse. «Dies ist ein Geschenk der Natur, das wir schätzen und nachhaltig nutzen wollen», so Lukas Kilcher.

Ebenraintag,
Sonntag, 3. September, 10 bis 18 Uhr,
Zentrum für Landwirtschaft,
Natur und Ernährung, Ebenrainweg 27,
Sissach. Die Veranstalter empfehlen,
wenn immer möglich mit dem
öffentlichen Verkehr anzureisen.
www.ebenrain.ch